

ILF Journal 01/13

News

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2013 steht in der Schweiz ganz im Zeichen der Biodiversität. Nachdem der Bundesrat letztes Jahr die nationale Biodiversitätsstrategie verabschiedet hat, erarbeiten die zuständigen Fachstellen nun einen entsprechenden Aktionsplan.

Angewandte Forschung rund um Fragen der Biodiversität gehört zum Alltag des ILF. Mit seinen Schwerpunkten Landschaftsentwicklung, Freiraum, Gartenbau und naturnaher Tourismus ist unser Institut bestrebt, das an der HSR vorhandene Knowhow bei der Ausarbeitung des Aktionsplans Biodiversität einzubringen.

Die im neuen Gewässerschutz geforderte Renaturierung von Bächen und Flüssen ist ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität. Im ILF-Projekt ‚Revital‘ geht es darum, den PraktikerInnen gute Hinweise für die Umsetzung von Massnahmen in die Hand zu geben. Auch zwischen dem Tourismus und der Biodiversität bestehen vielfältige Wechselwirkungen. Das ILF-Projekt „Finanzierung der Biodiversität durch Tourismus“ erarbeitet konkrete Vorschläge, wie der Tourismus vermehrt zur Förderung der Biodiversität beitragen kann.

Im Namen des ILF-Teams wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen!



Dominik Siegrist
Leiter Institut für Landschaft und Freiraum



Revital - Leitfaden für die Entwicklung kleiner Fließgewässer

Die Kantone sind mit dem neuen Gewässerschutzgesetz und mit den dadurch ausgelösten Renaturierungen der Gewässer gefordert. Rund ein Drittel der stark verbauten Gewässerabschnitte soll in den nächsten Jahren revitalisiert werden (4'000 von 15'000km).

Für viele kleine Gewässer sind aber aus heutiger Sicht vor allem Massnahmen im Rahmen des Unterhalts nötig und sinnvoll. Dazu braucht es neue Instrumente und Richtlinien. Der Schwerpunkt des Projektes Revital liegt deshalb auf den kleineren Fließgewässern, welche in der Obhut der Gemeinden oder der Bezirke sind und für welche es spezifische Massnahmen braucht.

Es stellt sich immer wieder die Frage, ob überhaupt Massnahmen nötig sind und wieviel Eigenentwicklung und ‚Alterung‘ des Gewässers zugelassen werden kann. Allzu oft wird zum Beispiel mit zu grossen ortsfremden Steinen die Eigenentwicklung behindert und das Landschaftsbild verfälscht.

Zu klären im Zusammenhang mit der Bachentwicklung sind Haftungsfragen: Wieweit sind der Projektverfasser, der Grundeigentümer, der Kanton, die Gemeinde zuständig für die anfallenden Kosten bei Schadensfällen? Wie weit sind Nutzungsvereinbarungen o.ä. mit Angabe von Laufzeiten nötig?

Schliesslich ist davon auszugehen, dass die Ansprüche des Menschen an die Naherholung grösser werden. Wie und unter welchen Randbedingungen können neue Erholungsanlagen im Gewässerraum überhaupt noch erstellt werden?

Im Rahmen des Projektes ‚Revital‘ wird ein Leitfaden erarbeitet, der die Kantone und die Gemeinden bei der Begleitung und Durchführung der Massnahmen, sowohl im Rahmen des Unterhalts sowie im Kontext von Revitalisierungs-Projekten an Bächen unterstützt.

Kontakte am ILF:

Thomas Oesch, thomas.oesch@hsr.ch
Ursina Liembd, ursina.liembd@hsr.ch

Projektpartner am IBU - Institut für Bau und Umwelt der HSR:

Robert Bänziger, robert.baenziger@hsr.ch
Paul Hardegger, paul.hardegger@hsr.ch
Jürg Speerli, juerg.speerli@hsr.ch

Projekte

Forschungsprojekt: Finanzierung der Bio- diversität durch den Tourismus

Zwischen den Verlusten, welche die Biodiversität weltweit und in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten erlitten hat und dem Tourismus besteht ein enger Zusammenhang. Einerseits trägt der Tourismus mit seinen Infrastrukturen und Aktivitäten Mitverantwortung dafür, dass die Biodiversität heute bedroht ist. Andererseits ist der Tourismus existenziell auf die Vielfalt der Natur und der Landschaften angewiesen und sollte daher grundsätzlich ein grosses Interesse an

der Förderung der Biodiversität besitzen. Auf internationaler Ebene existieren eine Reihe verschiedener Instrumente, mit denen der Tourismus zur Finanzierung und Förderung der Biodiversität beiträgt, während in der Schweiz die Finanzierung der Biodiversität durch den Tourismus bisher noch kaum praktiziert wird. Im April 2012 verabschiedete der Schweizerische Bundesrat die Strategie Biodiversität Schweiz (SBS), welches es der Schweiz ermöglichen soll, ihre Biodiversität langfristig zu erhalten und zu fördern.

Das am ILF bearbeitete und durch das Bundesamt für Umwelt finanzierte Forschungsprojekt hat zum Ziel Grundlagen zu erarbeiten, wie die nachhaltige Nutzung der

Biodiversität in der Schweiz langfristig sichergestellt werden kann. Zudem werden konkrete Vorschläge entwickelt, wie der Tourismus zukünftig direkt zur Finanzierung der Biodiversität in der Schweiz beitragen kann. Dazu untersucht das Projektteam Instrumente für die Finanzierung der Biodiversität durch den Tourismus und erarbeitet konkrete Massnahmen, die in den Aktionsplan der SBS einfließen können.

Kontakt:

Dominik Siegrist, dominik.siegrist@hsr.ch
Lea Ketterer Bonnelame, lea.ketterer@hsr.ch

Publikationen

Sportaktivitäten im Einklang mit Natur und Landschaft

Sportaktivitäten gehören zu unserer Alltagskultur. Aktivitäten, die in der Natur ausgeübt oder mit einem Naturgenuss verbunden sind, werden unvermindert nachgefragt. Positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Lebensgefühl der Menschen sind unbestritten. Demgegenüber können Sportaktivitäten zu erkennbaren Belastungen für Natur und Landschaft führen.

Verstärkt wird nach Wegen gesucht, wie einerseits Outdoor-Aktivitäten ausgeübt und andererseits Beeinträchtigungen für Natur und Landschaft vermieden bzw. reduziert

werden können. Dazu liegen unterschiedliche Lösungsansätze und Strategien vor. Die in Forschungsberichten abgeleiteten Lösungsmöglichkeiten sind jedoch häufig theoretischer Natur und bestehen aus der Analyse bestehender Konflikte. Dabei bleibt die Frage offen, ob die Vorschläge angenommen und umgesetzt wurden sowie zu den damit intendierten Effekten geführt haben. Forschungen zur Evaluation von Lösungsansätzen der Konfliktminderung und -vermeidung liegen in der Schweiz nicht vor.

Das KTI-Projekt verfolgte vor diesem Hintergrund das Ziel, bestehende Lösungsansätze und Massnahmen, die bereits vor Ort angewendet und erprobt wurden, zu evaluieren. Auf dieser Grundlage wurden Empfehlungen und Hinweise erarbeitet, die sich in der Praxis

bewährt haben. Damit werden Sportaktivitäten in Übereinstimmung mit Natur- und Landschaftsschutzinteressen unterstützt.

Mönnecke, M.; Wasem, K.; Gygax, M.; Haller Rupf, B. & Schubert, B. (2008). Sportaktivitäten im Einklang mit Natur und Landschaft - Handlungsorientierte Lösungen für die Praxis. Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum 2, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Rapperswil.

ISSN 1662-5684, ISBN 978-3-9523972-1-3

Bestellung: ilf@hsr.ch (CHF 25.-/Exemplar)

Termine

Podiumsveranstaltung

Braucht es eine Revision des Raumplanungsgesetzes?

Montag, 18. Feb. 2013, 17 Uhr

Aula, HSR Hochschule für Technik Rapperswil

Podiumsdiskussion mit:

Ueli Strauss, Kantonsplaner St.Gallen

Vreni Wild, Gemeindepräsidentin Neckertal, SG

Daniel Rietmann, Vizepräsident Gewerbeverband Stadt St.Gallen

Weitere Information unter ilf.hsr.ch

Ausstellung/Vorträge

Ausstellung im Alpinen Museum der Schweiz Intensivstationen. Alpenansichten von Lois Hechenblaikner 28. Sept. 2012 bis 24. März 2013

ALPS-Forum: Freizeitalpen im Clinch

6. Feb. 2013: Mehr als Sehnsucht – Nachhaltigkeit und Tourismus.

Referent: Dominik Siegrist (ILF/HSR und CIPRA)

6. März 2013: Gipfelblicke – Die Zukunft des Tourismusstandortes Schweiz.

Referentin: Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch (SECO).

Weitere Informationen unter alpinemuseum.ch

ILF Institut für Landschaft und Freiraum
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10
CH-8640 Rapperswil

Telefon +41 (0)55 222 47 22
ilf@hsr.ch
ilf.hsr.ch